Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 189 — Dienstag, den 6. Dezember 1927 — 45. Jahrgang

Ein Fünfer-Komitee für den polnisch-litauischen Streit

Der Versuch einer friedlichen Lösung — Noch keine Entscheidung gefallen — Günstiger Verlauf der Aussprache

Die Wilnafrage im Sicherheitsproblem

Verschiedene Vermutungen, die nicht unbegründet erscheinen, glauben, daß die litauisch-polnische Frage in Genf, trotz ihrer kritischen Zuspitzung, gegenüber dem Sicherheitsproblem im Hintergrund stehen werde. Diese Vermutungen können sich auf sehr wesentliche Momente stützen. Zunächst erklären sowohl Polen als auch Litauen, bis zur Klärung der Frage durch den Völkerbund keinerlei weitere aggressive Maßnahmen unternehmen zu wollen, obwohl beide Seiten ebenso entschieden auf ihrem Standpunkt beharren. Daneben hat sich Sowjetrußland durch sein Schutzangebot an Litauen so sehr zugunsten Litauens auch militärpolitisch engagiert, daß, wenn die Frage nicht durch einen polnischen Angriff militärischen Charakters auf Litauen kompliziert wird, nur eine grundsätzliche Bereinigung des Problems durch die an dem Wilnastreit interessierten Großmächte selbst in Frage kommen kann. Daher auch scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß die Sowjetdelegation in Genf Fühlung nehmen wird mit den Großmächten, vor allem mit England, um sie zu der Versicherung zu bestimmen, daß eine polnisch-litauische Versöhnung die russischen Interessen an Litauen nicht beeinträchtigt. In der Tat ist ja das litauisch-polnische Problem eine prinzipielle Frage, denn in ihm spiegelt sich der ganze Sicherheitskomplex wieder, um dessentwillen Rußland ja überhaupt nur an der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz teilnimmt, wofür das radikale Abrüstungsprogramm Litwinows ein beredtes Zeugnis ablegt. Im wesentlichen ist das Wilnaproblem daher auch in seinem letzten Schicksal mehr eine allgemeine Sicherheitsfrage zwischen Rußland und den westlichen Großmächten, während Deutschland infolge seiner zwangsweise hervorgerufenen Neutralität nur einen passiven Zuschauer darstellen wird.

Eine solche Wendung hat die aufmerksame Beobachtung der litauisch-polnischen Frage schon früher voraussehen können, und auch französische Militärpolitiker wiegen sich seit Poincarees Rückkehr zur Regierung wieder stark in dem Gedanken, die Konfliktsstoffe in Nordosteuropa, vor allem den Wilnakonflikt, zur grundsätzlichen Aufrollung der deutsch-russischen Frage zu benutzen. Leider sprechen mancherlei Verhältnisse zu ihren Gunsten, Verhältnisse, an denen selbst die geschickteste Diplomatie nur wenig zu ändern vermag. Wenn auch kaum angenommen werden kann, daß Polen aus Litauen unmittelbar allzuviel einflußreiche Oppositionselemente zuströmen, eine Frage, über die sich kaum ein Diplomat oder Politiker klar ist, so bleibt doch die unleugbare Tatsache bestehen, daß Litauen innerlich keineswegs konsolidiert ist. Einer auf tiefer Kulturstufe stehenden Bauernbevölkerung ist eine nur ganz dünne litauische Oberschicht sozial aufgelagert. Dabei hat eine litauische Oberschicht bis zum Weltkrieg gar nicht bestanden, bezw. sie unterlag völlig stärkstem polnischen Einfluß. Die nationale litauische Bewegung ist aus diesen Gründen zu jung als daß sie wirklich eine litauische Nation geschaffen haben könnte. Der Einfluß Polens, auf kulturellem und kirchlichem Gebiet erleichtert Polen seine unionistischen Ziele. Der litauische Klerus ist überwiegend polnisch orientiert und was das bedeutet, kann nur einer ermessen, der die Stellung der Kirche im Leben eines östlichen Bauernvolkes kennt. Auch das litauische Offizierskorps ist in weiten Teilen polnischem Einfluß zugängig. Nicht umsonst hat Woldemaras anläßlich des jüngst gefeierten neunten Jahrestages der Gründung der litauischen Armee angesichts der polnisch-litauischen Spannung von jeglichen Feiern und Paraden abgesehen —, ein bei der Jubiläumsfreudigkeit junger Staaten ganz eigenartiger Fall. Hinzu kommt, daß die frühere soziale Oberschicht Litauens wie etwa die Großgrundbesitzer, polnischer Nationalität waren und heute, vertrieben oder enteignet, der polnischen Politik hervorragende sachkundige Vorspanndienste leisten. Außerdem kommt die historische Tradition in Betracht, die, an das Bündnis Litauens mit Polen im Mittelalter anknüpfend, diese Vergangenheit als goldenes Zeitalter hinzustellen sucht. Unter diesen Umständen ist das Bündnis zwischen litauischen Emigranten und polnischem Unionismus nur leicht zu erklären. Die wirklichen litauischen Patrioten werden durch den fortgesetzten inneren Hader erheblich geschwächt, so daß die enge Verknüpfung der Politik mit dem Geschäft eine Situation geschaffen hat, die das Land politisch und wirtschaftlich in eine verzweifelte Lage bringt. Soweit man übersehen kann, verfolgt Polen gegenüber Litauen zwei Wege. Es versucht, aus Litauischen Emigranten eine Regierung gegen die Woldemarasregierung zu beeinflussen, um letztere bei erster Gelegenheit, die im Falle einer Nichtlösung des Problems in Genf eintreten könnte zu stürzen. Und dem gegenüber ist Woldemaras die Bildung einer rettenden Koalitionsregierung noch nicht gelungen!

Aus all diesem erwächst die Gefahr, daß Woldemaras den anwachsenden polenfeindlichen Elementen im Land nicht standhalten wird können, wenn Polen seine Taktik gegenüber Kowno durch eine ultimative Schwenkung stärken sollte, wie es ankündigt.

Genf. Im Laufe des Sonntags haben weitere Verhandlungen der hier eingetroffenen Außenminister stattgefunden. Unterdessen hatte Chamberlain den Besuch des polnischen Außenministers Zaleski entgegengenommen. Weiter ist auch der litauische Gesandte, Ministerpräsident Woldemaras, hier eingetroffen, ferner der polnische Kommissar in Danzig, Straßburger. Zur französischen Delegation gehört auch der französische Gesandte in Kowno, der Sonntag Abend hier eingetroffen ist.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht gegenwärtig ausschließlich die polnisch-litauische Frage. Der Gedanke eines Dreierkomitees ist jetzt in den Hintergrund getreten. Statt dessen will man ein Fünferkomitee bilden, das, wie bereits gemeldet, unter dem Vorsitz des holländischen Außenministers Blockland tagen soll, der auch zum Berichterstatter für den polnisch-litauischen Streitfall im Rate ernannt werden soll. Nach den bisherigen Verhandlungen soll das Fünferkomitee sodann noch aus Briand, Stresemann, Chamberlain und dem japanischen Botschafter in Paris, Adatschi, bestehen. Jedoch ist eine Entscheidung noch nicht gefallen.

Litauen verzichtet nicht auf Wilna

Kowno. Die offizielle „Lietuva“ veröffentlicht einen großen, das gesamte Titelblatt einnehmenden Artikel mit der Ueberschrift: Niemals, in dem konsequent erklärt wird, daß Litauen niemals von Wilna absehen werde und niemals auf Wilna verzichten würde. Das litauische Volk wolle friedliche und kulturelle Arbeit. Würde man ihm jedoch zumuten, auf Wilna zu verzichten, dann würde es einmütig aufstehen und rufen: Niemals. Dieser Artikel, der in Litauen heute die Sensation bildet, dürfte die Stimmung widerspiegeln, die in den politischen Kreisen herrscht, die hinter Woldemaras stehen. Aber auch die oppositionellen Blätter erklären heute einstimmig, daß eine Preisgabe Wilnas ausgeschlossen sei, da sie für Litauen das Aufhören der wirtschaftlichen und politischen Selbständigkeit bedeuten würde.

Litwinow und Stresemann bei Briand

Die ersten Unterredungen in Genf

Genf. Im Laufe des Sonntags haben bereits die ersten Fühlungnahmen zwischen den zu der Ratstagung eingetroffenen Außenministern stattgefunden. Briand und Chamberlain trafen in dem gleichen Zuge aus Paris ein. Der polnische Außenminister Zaleski ist bereits Sonnabend hier eingetroffen.

Briand hatte Sonntag Vormittag längere Aussprachen zunächst mit Paul Boncour, sodann mit Zaleski, Benesch und dem französischen stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol.

Der englische Außenminister war von Briand zu einem Frühstück eingeladen worden, an dem weiter keine Persönlichkeiten teilnahmen. Im Laufe des Nachmittags empfing Briand den Präsidenten der Abrüstungskommission, Loudon, und den Präsidenten der gegenwärtigen Ratstagung, den chinesischen Gesandten Tschang Loh. Es stehe jedoch noch nicht endgültig fest, ob dieser tatsächlich morgen den Vorsitz im Rat übernehmen wird. Für heute Nachmittag ist weiter zunächst eine Besprechung zwischen Briand und Litwinow und sodann eine Unterredung zwischen Briand und Dr. Stresemann vorgesehen.

Wie von gut informierter französischer Seite verlautet, wird die Unterredung zwischen Briand und Litwinow vor allem die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen, ferner die Regelung des polnisch-litauischen Streitfalles, die kommunistische Propaganda in Frankreich, die Verhandlungen der Abrüstungskommission und voraussichtlich auch die französisch-russische Schuldenregelung zum Gegenstand haben. An der Unterredung mit Litwinow wird auch Lunatscharski teilnehmen.

Dr. Stresemann traf Sonntag Mittag aus Nürnberg hier ein. In seiner Begleitung befand sich Ministerialdirektor Gauß und Legationsrat Redlhammer. Dr. Stresemann ist wie üblich, im Hotel Metropole abgestiegen. Staatssekretär von Schubert wird erst am Dienstag hier erwartet, da er am Montag im Rheingebiet weilt. Montag Nachmittag trifft der übrige Teil der dtsch. Delegation mit dem Reichspressechef Zechlin hier ein. In der Unterredung zwischen Briand und Stresemann heute Nachmittag wird in erster Linie die Regelung des polnisch-litauischen Konfliktes zur Erörterung gelangen. Hierüber sind in den letzten Tagen noch eingehende Verhandlungen zwischen der englischen, französischen und deutschen Regierung geführt worden, ohne daß bisher ein abschließendes Ergebnis dieser Verhandlungen vorliegt. Im Vordergrund steht noch immer die Schaffung eines Dreier-Komitees, dem die weitere Behandlung des polnisch-litauischen Streitfalles übertragen werden soll. Ob Deutschland an diesem Dreierkomitee teilnehmen wird, steht bis zur Stunde noch nicht fest und wird wohl erst in der heutigen Unterredung zwischen Briand und Stresemann geklärt werden. Von deutscher Seite wird man wohl nach wie vor mit großem Nachdruck jede Einschränkung der Unabhängigkeit Litauens ablehnen und auf eine friedliche Regelung des Streitfalles drängen.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras trifft heute Nachmittag in Genf ein. Es steht zur Stunde immer noch nichts fest, ob und wann Pilsudski nach Genf kommen wird. In Völkerbundskreisen rechnet man jedoch nach wie vor mit der Möglichkeit, daß Pilsudski an den voraussichtlich Ende der Woche stattfindenden, polnisch-litauischen Verhandlungen im Völkerbundsrat teilnehmen wird.

Die Aussichten in Warschau

Dr. Hermes über die Verhandlungen.

Warschau. Der Führer der deutschen Abordnung, Minister a. D. Dr. Hermes, empfing Sonnabend in Gegenwart des deutschen Gesandten in Warschau den Vertreter der „Epoca“, dem er in einem Interview erklärte, daß er nach Warschau mit dem aufrichtigsten Wunsche gekommen sei, die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag nach Möglichkeit rasch zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Bezüglich der Stellungnahme der öffentlichen Meinung Deutschlands zum Handelsvertrage bemerkte Dr. Hermes, daß kein vernünftig denkender Mensch in Deutschland gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen etwas einwenden könnte. Ueber die in der deutschen Presse auftauchenden Gerüchte, als sei Dr. Hermes ein Vertrauensmann der agrarischen Kreise, erklärte er, daß er nichts Bevollmächtigter irgendeiner Partei, sondern als Vertreter der deutschen Regierung gekommen sei, die, indem sie die Anschauungen der Mehrheit des Deutschen Volkes vertritt, den aufrichtigsten Wunsch hegt, zu einem Einvernehmen unter entsprechenden, die beiden Parteien am ehesten zu zufriedenstellenden Bedingungen zu kommen.

Dr. Benesch für einen Bund der Kleinen Staaten

London. In einer Unterredung mit dem Genfer Spezialkorrespondenten des „Observer“ erklärte der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch, die Frage der Abrüstung stehe für die Staaten der Kleinen Entente im engen Zusammenhang mit den allgemeinen Verhältnissen auf dem Balkan. Er habe stets darauf vertraut, daß der Tag kommen werde, da alle kleinen Staaten Abkommen über die Errichtung einer Völkergemeinschaft schließen würden, in der die Staaten unter Erhaltung ihrer vollen Souveränität innerhalb der eigenen Grenzen in allen auswärtigen und besonders wirtschaftlichen Fragen eng zusammenarbeiten würden. Sein Ideal sei ein Bund der Nationen der Kleinen Entente.

Sofias Lichtkabel durch Dynamitanschlag zerstört

Berlin. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Sofia wurde dort am Sonnabend abend ein Dynamitanschlag verübt, durch den das elektrische Lichtkabel zerstört wurde. Die Stadt lag über eine Stunde vollkommen im Dunkeln, der Verkehr war bis zur Einschaltung des Reservestromes lahmgelegt. Polizei und Militär sorgten für Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

In Zukunft nur noch drei Ratstagungen im Jahre?

Genf. Die Mitglieder des Völkerbundsrates verhandeln über die Herabsetzung der Zahl der jährlich viermal stattfindenden Ratstagungen. Man beabsichtigt, auf Grund eines bereits mehrfach erörterten englischen Vorschlages, in Zukunft nur noch drei Ratssitzungen abhalten zu lassen und zwar im Januar, im Mai und im September. Die Entscheidung hierüber wird wahrscheinlich auf die Septembertagung vertagt werden, um der Vollversammlung des Völkerbundes Gelegenheit zur Stellungnahme zu diesen Vorschlägen zu geben. Nach diesen Vorschlägen würde somit die Dezembertagung künftig in Fortfall kommen.

Die Zusammenkunft Stresemann-Litwinow

Genf. Die Unterredung zwischen Litwinow und Stresemann im Hotel Metropole, die Sonntag abend anschließend an die Unterredung Briand-Stresemann stattfand, dauerte fast eineinhalb Stunden. Ueber den Inhalt der Unterredung wird von beiden Seiten Stillschweigen bewahrt. Im Mittelpunkt der Unterredung hat zweifellos der litauisch-polnische Streitfall und die Stellungnahme der Moskauer Regierung zu den bereits eingeleiteten Verhandlungen gestanden. Nach Litwinow suchte der japanische Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Sugimure, Dr. Stresemann auf.

Von russischer Seite wird zu der Unterredung zwischen Briand und Litwinow mitgeteilt, daß auch der polnisch-litauische Konflikt erörtert worden sei. Litwinow habe an Briand das Ersuchen gerichtet, die Warschauer Regierung zur Mäßigung anzuhalten, um übereilten Schritten der polnischen Regierung vorzubeugen. Die russische Regierung hält bisher an ihren Reisedispositionen für Montag vormittag fest.

Ein Attentat auf den Prinzen Carol geplant

Paris. In der Nacht auf Sonnabend wurde auf den 30jährigen Rumänen Marinescu in Bois de Boulogne bei Paris ein Anschlag verübt. Trotzdem der Angreifer sechs Revolverschüsse abfeuerte und die Kleider an drei Stellen durchlöchert wurden, blieb Marinescu unverletzt, mußte aber infolge starker seelischer Erregung in das Krankenhaus gebracht werden. Nach den Aussagen vor der Polizeibehörde scheint der Angriff im Zusammenhang mit einem Plane zu stehen, Prinz Carol von Rumänien zu ermorden. Vor acht Tagen machte Marinescu auf der rumänischen Gesandtschaft in Paris die Bekanntschaft eines Landsmannes, der ihm mitteilte, er sei beauftragt, einen Mann zu dingen, der Prinz Carol ermorden soll. Der Unbekannte bot Marinescu eine Belohnung von 100 000 Franken. Dieser erklärte sich bereit, benachrichtigte aber einen mit der Ueberwachung des Prinzen betrauten Sicherheitspolizisten. Als Marinescu zufällig wieder seinem Landsmann begegnete, teilte er ihm mit, daß er den übernommenen Auftrag nicht durchführen werde, worauf dieser den Angriff verübte.

Will Polen aus dem Völkerbund austreten?

Das „Berliner Tageblatt" berichtet:

Unter allem Vorbehalt geben wir das folgende Gerücht wieder das in politischen Auslandskreisen zirkuliert:

Polen soll bereit sein, aus dem Völkerbund auszuscheiden, falls es nicht volle Erfüllung seiner Wünsche erhält. Polen verlange die volle Wiederherstellung der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Warschau und Kowno und die völlige Klärung der Zugehörigkeit Wilnas zu Polen. Man erwarte auf polnischer Seite zwar Hilfe vom Völkerbund, sei aber für alle Fälle zum Aeußersten entschlossen.

Averescus Erwartungen

Bukarest. Am Sonntag wurde der Kongreß der rumänischen Volkspartei unter dem Vorsitz des Generals Averescus eröffnet, auf welchem Averescu auf weitere vier Jahre zum Parteiführer gewählt wurde. Averescu erklärte, der heutigen Regierung werde in absehbarer Zeit eine Regierung Averescu folgen, da die nationale Bauernpartei doch nicht reif sei, die Regierung selbst zu ergreifen,

Laurahütte u. Umgebung

i. **Betrifft Erneuerung bezw. Erlangung von Gewerbepatenten und Erlaubnisscheinen zum Gewerbebetrieb für das Steuerjahr 1928.** Die Frist zur Anmeldung und Erlangung vorerwähnter Erlaubnisscheine — Patente — läuft vom 1. November bis zum 31. Dezember d. J. Vom 2 Januar 1928 ab tritt die Kontrolle durch das hiesige Finanzamt sämtlicher Gewerbebetriebe auf die Erfüllung vorgenannter Bestimmungen ein und wo Unregelmäßigkeiten vorgefunden, werden die Betreffenden zur Verantwortung gezogen werden. Unbeachtet der Zeit, wann, also ob im Jahre 1927 oder 1928 die Patente eingelöst werden, kommt ein Steuerzuschlag von 10 Prozent der zu zahlenden bezw gezahlten Steuern hinzu. Die Verfügung des Herrn Staatspräsidenten über den 10prozentigen Steuersatz werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Arbeitslosenunterstützung. Diejenigen Arbeitslosen die ihre Unterstützung am Donnerstag, den 8. Dezember, erhalten sollen, empfangen dieselbe bereits am Mittwoch, den 7. d. Mts. in der Zeit von 9 bis 3 Uhr nachm.

i. **Zahlung der Invalidenbeiträge für Arbeitslose über 40 Jahre durch die hiesige Gemeinde.** Unsere Gemeinde hat aus reiner Humanität sich bereit erklärt, allen über 40 Jahre alten Arbeitslosen die Versicherungsbeiträge aus ihrer Kasse zu zahlen. Damit die armen Menschen nicht ihrer Ansprüche aus der Versicherung verlustig werden. Die Bedingungen sind folgende: Lebensalter 40 Jahre und aufwärts, mindestens zweijährige unverschuldete Arbeitslosigkeit, Wohnort seit Beginn der Arbeitslosigkeit die Gemeinde Siemianowice. Wer von den Arbeitslosen obigen Bedingungen unterliegt, der melde sich mit allen erforderlichen Papieren auf der hiesigen Gemeinde vom 5. bis einschl. 10 Dezember d. J. im Zimmer Nr. 5.

i. **Betrifft Alters- und Invaliden-Versicherungskarten, insbesondere für Arbeitslose.** Die eingezahlten Versicherungsbeträge verfallen, wenn die Versicherungskarten in dem Zeitraum von 2 Jahren nicht mindestens 20 Beitrags-Wochenmarken enthalten. Die zweijährige Frist beginnt mit dem Ausstellungstage der Karte. Es ist sehr zweckmäßig, daß jeder Arbeitslose seine Weiterversicherung aufrecht erhält. Zu diesem Zwecke muß jede interessierte Person seine Quittungskarte zur Erneuerung dem Versicherungsbüro im Gemeindehause, Zimmer Nr. 5, vorlegen. Wer also seine Quittungsakrte noch bei seinem letzten Arbeitgeber liegen hat, bekümmere sich sofort, daß seine Quittungskarte in Ordnung kommt. Leichtsinnige Nichtbeachtung dieser Verfügung hat später große materielle Schäden im Gefolge, woran dann nur die einzelnen Beteiligten allein die Schuld tragen.

o. **Der Hilfsverein deutscher Frauen** veranstaltet am Dienstag, den 6. d. Mts., im Dudaschen Lokale anschließend an den Monatskaffee einen Nikolausabend, der sehr nett zu werden verspricht. Diese Veranstaltung geschieht im Rahmen des Vereins, wobei St. Nikolaus erscheinen und seine Gaben an die Damen verteilen wird. Auch für sonstige Unterhaltung ist gesorgt.

i. **Frau Luisa Brandenburger** bezw. diejenigen die für sie die Vermögenssteuer zu zahlen haben, können alle näheren Informationen auf dem hiesigen Gemeinde-Steuerbüro, Zimmer Nr. 19, vom 3 bis 16 Dezember erhalten.

= **Die Preisprüfungskommission hat für die Zeit vom 4. d. Mts. bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt.** Auf dem Markt: Ochsenfleisch 1. Sorte 1 Pfd. 1.50, im Laden: (1,60), 2. Sorte 1,20, (1,30), Schweinefleisch 1. Sorte 1,50, (1.60), 2. Sorte 1.30, (1.40), grüner Speck 1. Sorte 2.00, (2.00), 2. Sorte 1,90, (1 90), Kalbfleisch 1. Sorte 1.60, (1,70), 2. Sorte 1,20, (1,30), Krakauer Wurst 2.00, (2,20), Leberwurst 1. Sorte 2,00, (2,20), 2. Sorte 1,50 (1,60), Sülze 1. Sorte 1,80, (1,90), 2. Sorte 1,40, (1,50), Knoblauchwurst 1,70, (1,80), polnische Wurst 1,50, (1,60), 1 Hühnerei ausgesucht 0,25, Dessertbutter 4,00, Landbutter 3,30, Kochbutter 2.80, amerikanisches Schmalz 1,80, 20 Pfd. Bund Stroh 0,70, 1 Pfd. Weißkäse 0,70, 10 Pfd. Bund Heu 0,60, 10 Pfd. Bund Klee 0,80, 10 Pfd. Raigras 0,70, 50 klg Häcksel 5,00, Weizengrießmehl a Pfd. 0,53, Weizengrieß 0,57, Auszugsmehl 0.51, Roggenmehl 60 proz. 0,46, Roggenmehl 70 proz. 0,34, Zuckermehl 0,74, Roggenschrotbrot a Pfd. 0,26, Roggenbrot aus 70 proz. Mehl 0,31, Roggenbrot aus 65 proz. Mehl 0,33, 1 Semmel 40 gr 0,05, Backlohn a Pfd. 0.04, 1 Pfd. Kartoffeln 0,06, 1 Pfd. Auslandszwiebeln 0,25, 1 Pfd. Rhabarber 0.40, 1 Pfd. Spinat 0,40—0,50, 1 Bündel Möhren 0.10, 1 Liter süße Milch 0,50, gewöhnliche Landeier pro Stück 0,21 Zloty.

Börsenkurse vom 5. 12. 1927

(11 Uhr vorm. unverbindlich)

Warschau . . .	1 Dollar	amtlich	= 8.91¾ zł
		frei	= 8.93 zł
Berlin	100 zł	=	47.20 Rmk.
Kattowitz . . .	100 Rmk.	=	213.— zł
	1 Dollar	=	8.91¾ zł
	100 zł	=	47.20 Rmk.

i. **Unentgeltliche Abgabe von Telegrammformularen an den Postschaltern.** Bis jetzt mußte sich jeder Telegrammaufgeber die erforderlichen Formulare für je 5 Groschen am Postschalter kaufen, bevor er sein Telegramm aufgeben konnte. Das Postministerium hat jetzt verfügt, daß die Formulare für Telegramme an den Schaltern unentgeltlich abgegeben werden sollen.

o. **Das Zuschütten des kleinen Hüttenteiches am Marktplatz** soll jetzt mit Hochdruck von der Gemeinde betrieben werden. Zu diesem Zwecke wurde die Unterführung beim Gasthaus Reichmann gesperrt und vom Kohlengleis am großen Hüttenteich ein Feldbahngleis nach dem kleinen Teich gelegt. Das Material zum Zuschütten des kleinen Teiches wird von den Richterschächten der Gemeinde zur Verfügung gestellt, und zwar sind es die geförderten Berge von Untertage. Die Gemeinde läßt auf ihre Kosten und mit ihren Leuten den Gesteinsschutt an den Teich heranfahren und hineinschütten. Da die Straße, die am kleinen und großen Teich vorbei zur Notkirche führt, zu schmal ist, soll sie dadurch verbreitert werden, daß ein Streifen von einigen Metern des großen Teiches an dieser Seite ebenfalls zugeschüttet wird. Der durch das Zuschütten des kleinen Teiches gewonnene Platz soll in einen Schmuckplatz umgewandelt werden. Die Arbeiten sollen derartig beschleunigt werden, daß möglichst schon im Frühjahr mit der Errichtung der Gartenanlagen begonnen werden kann. Es ist nur zu begrüßen, daß dieser Teich der im Sommer wirklich keine angenehmen Düfte verbreitete, von der Bildfläche verschwindet und einer Verschönerungsanlage Platz macht. Dadurch wird unser Ort um ein schönes, grünes Plätzchen reicher, was von der Bürgerschaft dankbar empfunden wird.

Standesamtliche Nachrichten. Vom 26. November bis zum 3. Dezember d. J. sind 17 Neugeburten angemeldet worden und zwar 6 Knaben und 11 Mädchen. Gestorben sind: Anna Solik, 1 Jahr alt; Hütteninvalide Wawrzyn Pakula 71 Jahre alt; Konrad Wrzeciona, 2 Wochen alt; Grubenarbeiter Georg Musik, 25 Jahre alt; Marie Mariok, ½ Std. alt; Grubenarbeiter Franz Moscinski, 22 Jahre alt; Hildegard Urban, 1 Jahr alt; Witwe Tekla Surmann, geb. Antecka 83 Jahre alt; Ernst Henryk, 2 Tage alt; Hüttenarbeiter Karl Broll, 84 Jahre alt; Frau Marta Kulik, geb. Muc, 59 Jahre alt; Hütteninvalide Peter Polok, 62 Jahre alt; Therese Klein, 1 Woche alt.

i. **Die Kammerlichtspiele** bringen bis einschließlich Donnerstag den 2. Teil des bisherigen Films „Die Eule" und einen Ringkampf des dicken schwarzen Bären mit seinem gleichdicken Meister. Die Sache ist sehr interessant und wir wollen sehen, wer von den beiden Dicken zuerst am Boden liegt.

Gottesdienstordnung:

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte

Dienstag, den 6. Dezember 1927.

6 Uhr: für verst. Johann und Anna Labus.

6½ Uhr: für verst. Peter Pollok.

9 Uhr: Begräbnis der verst. Johanna Mokrski.

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 6. Dezember 1927.

1. hl. Messe für verst. Joh., Hedwig Blanarczyk, Karl und Konstantine Goniwiecka.

2. hl. Messe für verst. Martha, Helene, Alfred Dziuba, Eltern beiderseits, Verwandtschaft Dziuba und Schendzielorz.

3. hl. Messe für verst. Franz. Koszela, Ehefrau, Sohn und Tochter, Michael Lamla und Joh. Gembczyk.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, Kościuszki 29.

Sonntag, den 4. d. Mts., verschied wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, meine liebe Frau, teure Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Eleonore Koenig

geb. Kolodziej, verw. gew. Buschka

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer gibt dies bekannt

Siemianowice, den 5. Dezember 1927

Adolf Koenig

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch, den 7. d. Mts., vorm. 8½ Uhr vom Trauerhause Bytomska 11.

Am Sonntag, den 4. Dezember cr. verstarb unsere hochverehrte Chefin, Buchdruckereibesitzerin, Frau

Eleonore Koenig

verw. gew. Buschka

im Alter von 46 Jahren.

Mit der Verewigten ist eine liebevolle Vorgesetzte dahingegangen und werden wir über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Das Personal der Firma Franz Buschka

Am Sonnabend, den 3. d. Mts., vormittags 9 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden, unser guter, lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Strzelczyk

5 Tage vor seinem 36. Lebensjahre.

Einfachheit und Schlichtheit, Frömmigkeit und Freundlichkeit erfüllten sein ganzes Wesen,

Siemianowice, Rokittnitz, Berlin, den 5. Dezember 1927

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. d. Mts., vorm. 8 Uhr vom Trauerhause ul. Florjana (Spindlerstr.) 7 aus, statt.